Missionswerk Frohe Botschaft

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

Nr. 252 im Mai 2017

Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes! (1.Kor. 10:31)

Gestern stand es wieder einmal in der Zeitung: Pro Person und Jahr werden in Deutschland durchschnittlich etwa 150 kg an Lebensmitteln weggeworfen. Zusammen mit den Abfällen aus Handel und Gewerbe sind das 20 Millionen Tonnen, eine Menge, die 500.000 LKW-Ladungen entspricht. Dagegen will jetzt das EU-Parlament rechtlich vorgehen. Lebensmittelspenden sollen erleichtert werden und das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) soll neu geregelt werden.

Das ist zu begrüßen. Aber auch wir Verbraucher, immerhin verantwortlich für 50 % der Lebensmittelverschwendung, können etwas tun. Viele Supermärkte bieten inzwischen Frischwaren kurz vor dem Ablauf des MHD vergünstigt an. Die können wir für den sofortigen Verbrauch einkaufen. Wir können die Reste unserer Mahlzeiten (auch die von unserem allzu üppigen Essen aus dem Restaurant) im Kühlschrank aufbewahren und am nächsten Tag essen. Wir können frisches Gemüse oder Obst zubereiten und ggf. einfrieren.

Wir alle wissen es: Dass wir genug essen und trinken können, ist keineswegs selbstverständlich. Wir ehren Gott, wenn wir IHM dafür danken. Wir ehren Gott, wenn wir daran denken, dass es andere Menschen mit Mühe hergestellt haben und wir deshalb sorgsam damit umgehen. Und wir ehren Gott, wenn wir daran denken, dass auch andere Menschen gerne satt werden möchten. Danke fürs Mitmachen!

Mit herzlichen Grüßen

H. Krause

Hartmut Krause
Missionsleiter

Gott sei Dank, es regnet wieder!

Das schrieb uns unsere Mitarbeiterin Evelyne Timado erfreut Mitte Mai aus **Kenia**. Sie bedankt sich im Namen der Massaifamilien ganz herzlich für die großartige Unterstützung durch Ihre Gebete und Spenden in der Zeit der Dürre und des Hungers. Einen Bildbericht über ihren Einsatz finden Sie auf Seite 2 dieses Rundbriefs.

Auch in **Uganda** (Foto unten) wurden aufgrund der langen Trockenheit im April 2017 Lebensmittel an die ca. 700 ROTOM-Senioren in den Bezirken Mukono und Muhanga verteilt. Alle Senioren bekamen 90 kg Maismehl und 45 kg Bohnen. Damit können sie sich 3 Monate versorgen.

Die Hungerhilfe des MFB in Kenia

Die große Trockenheit herrschte von Anfang Dezember 2016 bis Ende April 2017. Sehr viele Tiere sind inzwischen gestorben und sterben weiter mit Einsetzen des Regens, denn sie sind zu schwach, um die damit verbundene Kälte zu verkraften. Das geschieht leider sehr oft. Für die Menschen ist der Regen ein Segen, für die abgemagerten Tiere der letzte Todesstoß. Deshalb haben sich viele Menschen dazu entschlossen, die Ziegen selber zu essen statt sie verhungern zu lassen. Halbwegs gesunde Tiere lassen sich in Zeiten der Dürre auch nicht verkaufen, da die potentiellen Käufer alle wissen, dass sie für die Tiere kein grünes Gras mehr finden werden. Das trifft die Massai besonders hart, denn ihre einzige Einkommensquelle sind die Tiere. Völlig mittellos bleiben in solch einer Situation die Kinder und Erwachsenen zuhause und warten ab, was passiert.

Aber die Massaifamilien, die Kontakt zu unserer Partnerorganisation „Light of Life“ haben, können sich glücklich schätzen, denn ihre Kinder können, dank der Paten in Deutschland, auch in solchen Notzeiten weiterhin zur Schule gehen, wo sie noch vergleichsweise gut versorgt werden.

Da die meisten Menschen in Kenia nicht genug zu essen haben, wurde die Verteilung an die Ärmsten der Armen organisiert. Damit es nicht zu Chaos kommen konnte, wurde die Verteilung immer auf einem Kirchengelände durchgeführt. Die Menschen respektieren das Kirchengelände und fangen dort nicht an, sich um das Essen zu streiten. Bei der Verteilung waren auch immer offizielle Vertreter der Region (Dorfälteste, Pastoren, Polizisten) anwesend. So verlief die Verteilung friedlich und in guter Stimmung. **Zur Verteilung gehörte immer auch**

die Verkündigung des Evangeliums und ein Segensgebet. Jede Massai-Familie erhielt 10 kg Maismehl, 10 kg Zucker, 10 Liter Speiseöl und 10 kg Reis, d.h. **jede bedürftige Familie ging mit mindestens 40 kg nach Hause.**

Das war für alle Empfänger ein großes Geschenk. Evelyne sorgte auch dafür, dass die Familien mit vielen Kindern mehr Nahrung bekamen. Einige ältere Frauen (Witwen) konnten ihre Freudentränen nicht zurückhalten, denn sie hatten überhaupt nicht mit solch einer Unterstützung gerechnet (Foto unten).

Zusätzlich zu den Lebensmitteln wurden auch noch 200 kleine Solarlampen verteilt, damit die kleineren Schulkinder auch abends noch lernen können, denn am Äquator wird es schon relativ früh dunkel und in den

Massai-Hütten brennt immer nur ein kleines Feuer.

Evelyne schreibt zum Schluss ihres Berichtes: *„Die größte Form des Reichtums ist menschlicher Zusammenhalt und Solidarität. Sie ist die einflussreichste Währung dieser Welt. Ich glaube, dass unser eigenes Glück vom Glücklichsein unserer Mitmenschen abhängig ist. Wer abgibt, der ist zugleich auch Empfangender!* ***Im Namen von „Light of Life“ danke ich allen Paten und Spendern für ihre Großzügigkeit. Sie haben dazu beigetragen, dass über 500 Familien in den Monaten März und April glücklich wurden und 150 Massai-Hütten nun lichterfüllt sind.*** *Licht ist für uns Christen immer auch der Hinweis auf das Wort Gottes (Bibel) und auf Jesus Christus, das wahre Licht des Lebens, das unsere Herzen erhellt. Der Einsatz hat wieder einmal verdeutlicht, dass unser kleiner Beitrag im Bereich der Hungerbekämpfung, zusammengenommen doch viel war, denn er hinterließ einen großen Eindruck bei den Menschen zum Lob Gottes. Möge Gott euch segnen und weiterhin reich beschenken. Vielen, vielen Dank!“*

Als nächstes möchte Evelyne gerne **Saatgut und kleine Wassertanks an Familien und größere Wassertanks an Kirchengemeinden und Schulen verteilen.** Wenn die Ernte gut ausfällt, möchte sie in einem weiteren Schritt Ziegen an die vielen Familien verschenken, die wegen der anhaltenden Trockenheit alle ihre Tiere verloren haben und nun ganz neu anfangen müssen.
Projekt Nr. **5941 Hungerhilfe**

Spruch: Gib dem Hungernden einen Fisch, und er wird einen Tag satt. Lehre ihn fischen, und er wird nie mehr hungern.“ (Verfasser: Unbekannt)

Endspurt beim Ebenezer-Mädchenhaus

Das Ebenezer-Haus für ehemalige Straßenmädchen ist bald bezugsfertig. Aber bereits seit dem 1. Februar 2016 werden dort in Kooperation mit der Organisation CRANE tagsüber Schülerinnen (Teenager) aus der näheren Umgebung privat unterrichtet. Im Moment sind es 17 Mädchen, die aus unterschiedlichen Gründen den offiziellen Schulbesuch abgebrochen haben und jetzt in Ebenezer wichtige Dinge für ihr zukünftiges, eigenständiges Leben lernen. Ihre ausgebildete Lehrerin ist übrigens ein ehemaliges MIFA-Patenkind! Die Mädchen, die jeweils für ein Jahr zum Ebenezer-Haus kommen, lernen nicht nur die üblichen Schulfächer, sondern bekommen auch ganz praktische Fähigkeiten beigebracht. Sie lernen zu nähen, zu backen und ein wenig das Frisierhandwerk. Wir und die Mitarbeiter von MIFA finden dieses Konzept eine sehr gute Idee, weil es den Mädchen konkrete Erfolgserlebnisse und dadurch auch ein besseres Selbstbewusstsein gibt. So können sie nach ihrem Jahr in der „Lebensschule Ebenezer“ leichter eine Beschäftigung finden oder gemeinsam ein kleines Geschäft eröffnen. In einem bildungshungrigen Land wie Uganda helfen auch heute praktische Kenntnisse oft mehr als das bloße, abstrakte Kopfwissen. **In der letzten Phase des Bauprojektes geht es jetzt um die Innenausstattung:** Neben Betten, Schränken, Lampen, Tischen und Stühlen möchten wir auch mindestens fünf Nähmaschinen und Nähzubehör kaufen.

Eine ugandische Nähmaschine kostet je nach Ausstattung zwischen 100 und 150 Euro.
Projekt Nr: **5944 Mädchenhaus Ebenezer**

Was gibt's Neues im Ebenezer-Projekt?

Auch sonst gibt es Positives vom Ebenezer-Projekt zu berichten. Die Rehabilitationsarbeit mit den Jungen läuft in bewährter Weise weiter und auf dem großen Ebenezer-Gelände wurden 2,5 ha Mais, 1,5 ha Bohnen und 0,5 ha Cassavawurzeln und Matooke (Kochbananen) angepflanzt. Wir hoffen und beten sehr darum, dass die Dürre nicht die ganze Ernte zerstört. Zusätzlich gab es noch eine Raupenplage, die den Mais befallen hat. Aus diesem Grund wird jetzt auch ein besserer Vorratsbehälter für den Mais gebaut. Die Versorgung der Jungen und Mädchen mit Lebensmitteln wäre ohne die Ernten aus dem eigenen Garten sehr teuer. Die beiden Ebenezer-Kühe erwarten ihre Kälber und auch das ältere Kalb entwickelt sich prächtig. Hinzu kommen noch die 8 Schweine und 8 Ziegen. Leider ist das Wasser aus dem Brunnen, den wir vor einigen Jahren mit viel Aufwand bohren ließen, nicht mehr genießbar, weil die Rohrleitungen von schlechter Qualität waren und inzwischen korrodiert sind. Wir prüfen jetzt, ob ein einfacher Austausch der Rohre möglich ist oder ob ein ganz neues Bohrloch gebohrt werden muss. **Wie gut, dass der Wasserfilter „Paul“ fehlerfrei seinen Dienst tut und den Kindern das Trinken von sauberem Wasser ermöglicht.** Dieser tragbare Wasserfilter ist in der Universität Kassel ursprünglich für den Einsatz in Katastrophengebieten entwickelt worden. Er kann über viele Jahre sauberes Trinkwasser produzieren. **Wir möchten jetzt einen zweiten „Paul“ kaufen und beide Wasserfilter so umrüsten, dass sie permanent Wasser filtern können.** Die Gesamtkosten dafür betragen ca. 3500 Euro. Wenn es regnet wird auch Regenwasser von den Dächern der Gebäude gesammelt und in großen Tanks gespeichert.
Projekt Nr. **5945 Ebenezer allgemein**

Wasserfilter Paul wird frisch befüllt.

Patenschaftsreise nach Uganda

Diese Reise findet vom 5.-20.10.2017 statt und richtet sich an alle Uganda-Paten und Personen, die gerne einmal die Patenschaftsarbeit des MFB und das ostafrikanische Uganda kennenlernen möchten. Sie werden Ihr Patenkind bzw. Patensenior/in treffen, die Partnerorganisationen MIFA und ROTOM und auch einige Schönheiten des Landes kennenlernen. Die Reise wird ca. 1.900 Euro kosten. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte schnell in unserem Büro, damit wir Ihnen die weiteren Reise-Informationen zuschicken können. Bisher haben sich 4 Personen verbindlich angemeldet, wir haben also noch Platz…

Spruch: „Es ist leichter, die Hungrigen satt, als die Satten hungrig zu machen.“ (Walter Ludin)

Große Freude im Gefängnis

Am 5. April schickte uns **Bischof Dan Zoreka** aus dem Kirchenbezirk Kinkiizi (Uganda) den folgenden Gruß: *„Am Sonntag war es mir selbst und allen Beteiligten eine große Freude, als sich 24 Gefangene und ein Wärter im Gefängnis konfirmieren ließen. Ich danke Gott für ihren Glauben und bete dafür, dass sie weiter im christlichen Glauben wachsen. Die Bibel, die sie zur Feier des Tages als Geschenk bekamen, wird ihnen dabei helfen."*

Edith kommt zu Besuch

Edith Kazimba ist die neue Leiterin des Senioren-Patenschaftsprogramms von ROTOM in Uganda. Sie hat bereits viele Jahre als Sozialarbeiterin bei ROTOM gearbeitet. Seit einigen Monaten führt sie nun die anderen Mitarbeiter und ist die Hauptverantwortliche für unsere beiden „Einsatzgebiete" in Mukono (nahe der Hauptstadt Kampala) und Muhanga (im Südwesten nahe der Grenze zu Ruanda).

Edith wird unser Gast beim diesjährigen Afrika-Freundestag am 24. September sein. **Sie kommt am 15. September nach Deutschland und wird bis zum 26. September 2017 bleiben.** Edith freut sich schon sehr auf ihren Besuch und ist gespannt auf „ihre" Paten und alle Interessierten. **Gerne können Sie Edith in Ihren Kreis und / oder Ihre Gemeinde für einen Bericht oder ein Gespräch einladen.** Für Terminabsprachen rufen Sie uns bitte an (Tel. 05604-5066)
oder senden uns eine Email **(goebel@mfb-info.de).**

Paten gesucht

Erina aus Uganda

Erina ist etwa 70 Jahre alt und lebt mit ihrer Mutter zusammen. Sie ist Witwe. Von ihren 11 eigenen Kindern leben noch 10, aber sie wohnen alle weit entfernt. Alle Kinder arbeiten nur als Tagelöhner und können ihre Mutter und Großmutter nicht unterstützen. Erina kümmert sich um ihre 86-jährige Mutter, sowie um 2 Enkelkinder im Alter von 5 und 7 Jahren. Sie bebaut den Garten und stellt Matten für den Verkauf her, aber ihr Verdienst ist sehr bescheiden. Sie leidet zusätzlich an Zahnschmerzen und allgemeiner körperlicher Schwäche, aber einen Arztbesuch kann sie sich nicht leisten. Wer möchte Erina durch eine ROTOM-Patenschaft unterstützen?

Bis letzten Herbst ging es Sylvias Familie in Kenia relativ gut. **Sylvia** ist 10 Jahre alt, besucht aber erst die 2. Klasse. Ihre Noten waren bisher gut. Dann wurde ihr Vater durch Räuber schwer verletzt und war viele Monate im Krankenhaus. Er leidet immer noch an einer halbseitigen Körperlähmung und kann nicht mehr arbeiten. Die ganze Viehherde wurde nach und nach für die Bezahlung der Krankenhauskosten verkauft. Geld für die Schule ist nun nicht mehr übrig. Ohne Hilfe muss Sylvia die Schule endgültig verlassen.

Sylvia mit ihrer Mutter

Wir suchen weitere Paten für Kinder, Mütter und Senioren. Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage: **www.mfb-info.de**

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.
D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Den **Infobrief des MFB können Sie auch per Email als PDF-Anhang erhalten.** Wenn Sie das möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Auch auf unserer Homepage ist er zeitnah einsehbar.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Ihre Spende bitte an:

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2017
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)

VR-Bank Werra-Meißner e. G.
GENODEF1ESW (BIC)
DE 59 5226 0385 0005 0301 10 (IBAN)

Spruch: „Der ist kein Narr, der hingibt, was er nicht behalten kann, um zu gewinnen, was er nicht verlieren kann." (Jim Elliot)